

# Es weihnachtet sehr

**Kunsthandwerk** In den Werkstätten von Regens Wagner laufen die letzten Vorbereitungen für den Adventsmarkt in Holzhausen. Auch die Mitarbeiter der Standorte in Buchloe haben fleißig produziert und dekoriert

VON ANJA WORSCHER

**Buchloe** In der Luft liegt dieser typische Geruch von Metall und Lack, die Maschinen rattern und brummen. Es herrscht emsiges Treiben in den Magnus-Werkstätten von Regens Wagner in Buchloe. Die letzten Vorbereitungen für die Weihnachtsmärkte und die Adventsausstellung sind in vollem Gange.

Daniel und Marina arbeiten in der Metallwerkstatt und kümmern sich um die Dekorationen für den Verkaufsstand. Erkennungsmerkmal ist die große rote Christbaumkugel. „Die ist auch auf unseren Plakaten zu sehen“, sagt Gruppenleiterin Heidi Melder. Hinter den Waren stecken mehrere Monate Arbeit. Denn die Weihnachtsproduktion startet jedes Jahr bereits in den Sommermonaten. Der Adventsmarkt sei dann aber der Höhepunkt einer langen Arbeitsphase.

Regens Wagner beschäftigt 280 Menschen mit Behinderung in den Magnus-Werkstätten in Landsberg, Holzhausen und Buchloe. Zu den Arbeitsbereichen gehören unter anderem eine Weberei, eine Schmuckwerkstatt und eine Bioland-Gärtnerei. Das Obst und Gemüse wird in dem vegetarischen Bistro „Karotte“, das Teil des Reformhauses Merk ist, verkauft. In Buchloe ist die Keramik- und Metallwerkstatt ansässig.

Die Werkbank ist voll mit Weihnachtsdeko. Daniel fädelt gerade die Aufhängungen für die überdimensional großen Plastik-Christbaumkugeln ein. Marina prüft mit kritischem Blick die Schmuck-Bäume. In den vergangenen Wochen verzierte sie die Bäume aus Metall mit Kugeln und Sternchen. „Man muss es mir nur zeigen, wie es geht, dann hab ich's gleich raus“, sagt sie. „Mir macht es total Spaß, wenn ich kreativ sein kann.“ Seit September arbeitet die 19-Jährige in der Werkstatt. Das Dekorieren ist ihre Leidenschaft. „Es muss mir gefallen. Aber natürlich auch den Käufern.“ Wichtig sei, dass die Farben stimmig zusammenpassen.

Bevor der Metall-Weihnachtsbaum geschmückt werden konnte, mussten einige Arbeitsschritte vorausgehen. „Zuerst zeichnen wir die Gegenstände auf einer Metallplatte auf“, erklärt Daniel. Dann komme



Es ist eine richtige Weihnachtswerkstatt: Die roten Christbaumkugeln glänzen, die Engelsflügel werden mit Bändern und Federn geschmückt und die Bäume aus Metall dekoriert. Daniel und Marina kümmern sich um die letzten Handgriffe. Fotos: Worschech



Birgit lackiert die Engelsflügel mit Wasserlack, damit Regen und Frost ihnen nichts anhaben und das Dekoelement auch draußen stehen kann.



In der Keramikwerkstatt bemalt Maria mit ruhiger Hand die restlichen Eulen aus Ton, ehe diese ein zweites Mal in den Brennofen kommen.

der Plasmaschneider zum Einsatz. Und schließlich soll das Metall verwirren, damit es seine spezielle Rost-Optik bekommt. Dabei helfen die Metallverarbeiter etwas nach: mit Rostmittel. Anschließend wird noch lackiert, ausgezeichnet und dekoriert. Allein 80 Weihnachtsbäume sind dieses Jahr in der Werkstatt gefertigt worden.

Auch in der Keramikwerkstatt wird noch fleißig verpackt und glasiert. Es weihnachtet sehr. Auf den Arbeitstischen liegen hunderte Dekokosternchen aus Ton. Stefanie und Viktoria verpacken sie und befestigen an den größeren Sternen Schnüre zum Aufhängen. Maria bemalt die restlichen Deko-Eulen. Vor über 20 Jahren hat sie das Töpfern gelernt. Heute ist sie die einzige in der Werkstatt, die das „Drehen“ noch beherrscht. Viel Fingerspitzengefühl ist dabei gefragt, wenn sie mit ihren Händen Tassen und Obstschalen formt. Der Ton muss dafür

**„Man muss es mir nur zeigen, dann hab ich's gleich raus. Mir macht es total Spaß, wenn ich kreativ sein kann.“**

Marina, 19, arbeitet bei Regens Wagner

exakt mittig auf der Drehscheibe liegen, sagt Maria. Die größte Überraschung sei aber das Glasieren. Nicht immer wisse man nämlich, wie die Farben nach dem Brennen zur Geltung kommen. Danach folgt der Feinschliff. „Dabei werden die Stellflächen von Tassen und Schüsseln abgeschliffen“, erklärt Gruppenleiterin Klaudia Dodel. Nichts darf schließlich den Tisch kratzen, auf dem Schale oder Tasse künftig stehen. Dann schlägt die große Stunde. Ein Lastwagen rollt an, um die Weihnachtsware abzuholen und nach Holzhausen zu bringen. „Dort haben wir drei Tage Zeit, den Markt aufzubauen“, sagt Heidi Melder. Dann verwandeln sich die Werkstattträume in einen zauberhaften Weihnachtsmarkt. Erfahrungsgemäß ist die Ware schnell ausverkauft.

**Adventsmarkt** Freitag, 1. Dezember und Samstag, 2. Dezember in den Magnus-Werkstätten in Holzhausen, jeweils von 12 bis 18 Uhr.